

Bobingen in Kürze

Ostereierschießen. Zum Ostereierschießen lädt der Jungschützenverein Kreuzanger für Mittwoch, 27. März, ins Schützenheim Waldberg/Kreuzanger ein. Beginn ist jeweils ab 19 Uhr.

Romme-Nachmittag. Der Rommee-Nachmittag im Treffpunkt beginnt am Mittwoch, 27. März, um 14 Uhr.

Frauenfrühstück. Ein Frauenfrühstück findet am Donnerstag, 28. März, um 9 Uhr im Treffpunkt statt.

Karfreitagswanderung. Mitglieder und Freunde der Abteilung Ski und Wandern im SSV Bobingen treffen sich am Karfreitag zu einer Wanderung, bei der auch der „Osterhase“ unterwegs ist. Start ist am 29. März um 13 Uhr am Parkplatz des Wertachzentrums in der Bobinger Siedlung; in Fahrgemeinschaften geht es nach Döpshofen. Wanderziel von dort ist der Gasthof Vögele in Itzlishofen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Monatssitzung. Die Monatssitzung der Abteilung Ski und Wandern des TSV Bobingen beginnt am Donnerstag, 4. April, um 20 Uhr im Gasthof Sonne.

Schnupperstunde. Am Dienstag, 9. April, bietet die Stadtkapelle Bobingen eine Schnupperstunde für Musikalische Früherziehung an. Interessierte Eltern und Kinder sind hierzu eingeladen. Die Schnupperstunde beginnt um 15 Uhr im Musikraum im Dachgeschoss der Laurentiusgrundschule. Eine Anmeldung unter Telefon 08234/58 51 ist erforderlich. (StaZ)

Wechselfallenbetrüger in Fischach

Fischach. In einem Fischacher Verbrauchermarkt an der Hauptstraße ist am vergangenen Donnerstag kurz vor Ladenschluss ein Wechselfallenbetrüger aufgetreten. Die Polizei vermutet, dass der Mann die Zeit kurz vor Ladenschluss bewusst gewählt hatte. Um ein Glas Peperoni zu bezahlen, legte er ein Bündel 20 Euro Scheine auf den Tresen und wollte alles in 50 Euro Scheine gewechselt haben. Nachdem die Kassiererin diesen Wunsch erfüllt und die 20 Euro Scheine auch nachgezählt hatte, gab der Mann plötzlich die 50 Euro Scheine wieder zurück und wollte jetzt alles in kleine Euro

Scheine gewechselt haben. Die Kassiererin nahm die 50 Scheine zurück und zahlte ihn aus. Beim Kassenzug bemerkte sie dann, dass 55 Euro fehlten. Der Betrüger hatte wohl bei der Rückgabe der 50 Euro Scheine nur noch drei zurück gegeben und auch noch einen 5-Euro-Schein dazu erhalten.

Der südländische Mann war zirka 30 Jahre alt, schlank und hatte schwarze, zurückgekämmte Haare und blaue Augen. Er sprach nur gebrochen deutsch. Hinweise nimmt die Polizei in Zusmarshausen unter Telefon 08291/18 90 entgegen. (pm)



Führung durch die Mittlere Mühle. Vergangene Woche lud der Deutsch-Türkische Freundschaftsverein Bobingen zur Kaffee- und Kuchenbegegnung in die Mittlere Mühle. Doch es blieb nicht nur beim Genuss von selbstgebackenen Kuchenspezialitäten. Es gab anregende Gespräche bevor Reinhold Lenski die Vereinsmitglieder bei einer Mühlenführung über die historischen und technischen Gegebenheiten der Mittleren Mühle informierte. Dabei wurde auch die besondere Stellung des Brotes in beiden Kulturen deutlich, was in der Religion und im Brauchtum zum Ausdruck kommt.

Text/Foto: privat

„Gute Besserung“ in Theater-Schmiede

Bobingen. Die Theater-Schmiede Bobingen spielt im April die Komödie „Gute Besserung“ von Bernd Gombold. Zum Inhalt: Über die Gesundheitspolitik lassen sich vermutlich unzählige Schwänke schreiben – dieser zieht aber nicht nur über die Ärzte her, die privat versicherte Patienten bevorzugen, während Kassenpatienten schlichtweg abgewimmelt werden, sondern auch über Patienten und Pharmavertreter, deren Schamlosigkeit grenzenlos ist – es lebe die Medizin.

Aufführungen finden statt von Freitag bis Sonntag, 5. bis 7. und 12. bis 14. April. Die Vorstellungen freitags und samstags beginnen um 19 Uhr, sonntags um 17 Uhr. Karten kosten zwölf Euro, Kinder zahlen sechs Euro Eintritt. Den Vorverkauf leitet Zweirad Wagner, Bahnhofstraße 7, Bobingen. Reservierungen sind möglich bei der Theater-Schmiede montags, dienstags und donnerstags zwischen 18 und 20 Uhr sowie sonntags von 13 bis 14 Uhr unter Telefon 08234/90 47 90. (vm)

Leben heißt hoffen

NACHRUF / Friedrich Schafrank ist gestorben. Damit endete ein Leben, das an die schlimmsten deutschen Stunden erinnerte und es starb ein Mann, der trotzdem so viel Zuversicht und Freude ausstrahlte.

Lutz Neumann

Bobingen. Im vergangenen November ehrte der SPD-Ortsverein einen Bürger, den eine ganz außergewöhnliche Lebensgeschichte gekennzeichnet hat mit dem Willi-Ohlendorf-Preis für sein Lebenswerk: Friedrich Schafrank überlebte den Holocaust, lebte auf dem fünften Kontinent und kam wieder zurück nach Bayern. Er fand seine Berufung als evangelischer Pfarrer. Kürzlich starb Schafrank.

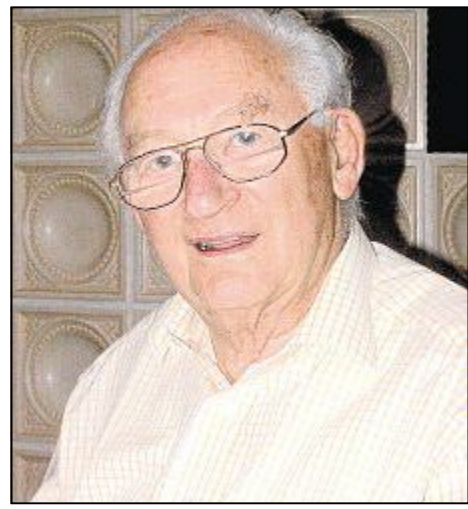
Am Freitag, noch vor dem Schabbat, am 16. Mai 1924, gebar Olga Schafrank in Wien ihren ersten Sohn, Friedrich. Vater Heinrich war ab 1928 in Frankfurt als österreichischer Handelsattaché für das Deutsche Reich in Frankfurt ansässig. Nach dem Anschluss ans Deutsche Reich verlor der Vater seine diplomatische Stellung, die Familie ihre Ersparnisse und musste in ein jüdisches Zwangsquartier umsiedeln. Die Ausreise der Familie Schafrank mit ihren beiden Kindern Friedrich und Herbert scheiterte an der Schweizer Grenze wegen des „J“-Stempels für Juden in ihrem Ausweis. Friedrich konnte noch in 1941 sein Abitur ablegen. Im Oktober 1941 wurde die Familie von Frankfurt ins Ghetto nach Litzmannstadt/Lodz verbracht. Friedrich Schafrank war der

letzte Überlebende dieses ersten Transportes von insgesamt 1195 Deportierten. Der Vater wollte sich im Ghetto nützlich machen, wurde dafür schwer misshandelt und starb. Mutter, Bruder und Friedrich mussten eigenhändig sein Grab schaufeln. Sein Bruder Herbert starb ein Jahr später an Lungentuberkulose. Seine Mutter und Friedrich schaufelten erneut das Grab. Im August 1944 wurden beide nach Auschwitz-Birkenau deportiert. Friedrich Schafrank musste nach eigenen Angaben mit ansehen, wie SS-Arzt Josef Mengele seine Mutter vor seinen Augen in die Gaskammer schickte und ermorden lies.

In den Folgemonaten wurde er in die Konzentrationslager nach Dachau und Kaufering deportiert. Bei der Räumung des Kauferinger Lagers konnte er fliehen. Nach der Befreiung durch die Amerikaner arbeitete er unter anderem als Dolmetscher bei den Nürnberger Prozessen.

Tief religiöse Wurzeln

Einer seiner Mitgefangenen in Birkenau, so erzählte er, sei ein evangelischer Pfarrer gewesen. Dessen Sicherheit und Zuversicht im Glauben habe ihn so beeindruckt, dass ihn die gemeinsamen Gespräche zu dem Entschluss kommen ließen, diesen



Pfarrer Friedrich Schafrank, als Jude geboren, Überlebender des Holocaust und 52 Jahre lang evangelischer Pfarrer ist verstorben.

Einsatz. 1975 kam Schafrank mit seiner zweiten Ehefrau ins mittelfränkische Uffenheim.

Im Oktober 1986 zog Familie Schafrank nach Bobingen. Als Ruhestandspfarer half er im gesamten südlichen Landkreis aus. Schafrank machte aus seiner Vergangenheit kein Geheimnis. Immer wieder berichtete er in den verschiedensten Gruppen und Schulklassen über die schrecklichen Erlebnisse, wurde für Zeitzeugenaufnahmen vom Fernsehen eingeladen. Für sein Engagement zur Aussöhnung wurde Pfarrer Friedrich Schafrank in 1998 mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt. Im Oktober 2006 nahm er in Frankfurt an der Verlegung von Stolpersteinen für seine im KZ gestorbenen Eltern und Brüder teil.

Am 14. März verstarb Friedrich Schafrank in der Nacht nachdem er zuvor noch das Abendmahl letztmals erhielt. Was bleibt ist allen die ihn kannten, das selbige Andenken an einen außergewöhnlichen Menschen.

Glauben anzunehmen, wenn er denn dieser Hölle auf Erden entkommen sollte. 1946 wurde Friedrich Ephraim Schafrank in Kaufbeuren evangelisch getauft. Ende 1947 verschlug es Friedrich mit einer jungen Ehefrau nach Australien, weil ein Onkel dort eine Sperrholzfabrik hatte und er dort Arbeit finden wollte. Schafrank war Mitglied in der australischen Fußballnationalmannschaft. Neben der täglichen Arbeit studierte er Theologie und wurde am 17. Dezember 1961 als Pfarrer ordiniert und war als Pfarrer in Australien im

Es lohnt sich zu lernen

SCHULE / Zwanzig Wirtschaftspartner standen an der Dr.-Jaufmann-Mittelschule knapp 70 Schülern der kommenden beiden Abschlussjahrgänge gegenüber. Für eine gute Zukunft sollten sie jetzt lernen.

Lutz Neumann

Bobingen. Noch ist der Schulabschluss weit weg. Die 69 Schüler der 8. Jahrgangsstufe der Regelklasse und der neunten Jahrgangsstufe des M-Zuges waren zum diesjährigen Berufs-Info-Markt verpflichtet worden. Doch schon in diesem Sommer wollen die Ausbildungsbetriebe die Bewerbungsunterlagen zugesandt bekommen. Da kommt einiges auf die Schüler zu.

„Wenn man sich in der Schule anstrengt, kann man einen besseren Beruf bekommen. Strengt Euch an für die Zukunft!“ Auf der Bühne der Aula stand kein Lehrer, der die Schüler motivierte, sondern Alexandros Valiakos. Er war vor zwei Jahren selbst noch Schüler an der Dr.-Jaufmann-Mittelschule, war sogar Schülersprecher. Seine berufliche Zukunft begann er in der MAN-Ausbildungswerkstatt und ist damit ganz offensichtlich zufrieden.

Zwei Ausbildungszentren gibt es in der Umgebung, beide nahmen am Berufs-Info-Markt teil. In der MAN-Ausbildungswerkstatt werden jährlich weit mehr als 100 junge Männer und Frauen ausgebildet. Die meisten kommen dabei nicht von MAN selbst. Aktuell nutzen 69 Betriebe aus der Region die Möglichkeiten des Ausbildungszentrums und lassen ihre künftigen Mitarbeiter in einem der vielen angebotenen industriell-technischen Berufe dort ausbilden. Ähnlich, auf den beiden Standbeinen – handwerklich und kaufmännisch – ist das ABB-



Nicole (links) und Alina ließen sich von Lydia Ottlik Tipps geben, worauf es beim Berufsbild der Friseurin ankommt. In der Friseurinnung sind auch die Kosmetikerinnen verankert.

Foto: Lutz Neumann

Ausbildungszentrum im Bobinger Industriegebiet organisiert. An beiden Ständen sammelten sich Trauben von Schülern, weil sie hier umfassend zu einem ganzen Spektrum an möglichen Ausbildungsberufen ihre Informationen sammeln konnten.

Die Organisation für diesen Abend lag in den Händen von Annette Harzenetter. Sie hatte 20 Wirtschaftspartner für diesen Abend einladen können. Rektor Ulrich Bathe konnte aber auch viele Eltern „zu diesem Berufs-Info-Markt, der schon seit über zehn Jahren stattfindet“, an diesem Abend begrüßen. „ein sichtbares Zeichen, dass Sie sich um die Zukunft Ihrer Kindern küm-

mern“, meinte Bathe anerkennend.

Am Start waren nicht nur Großunternehmen, auch kleinere Betriebe und berufliche Fachschulen stellten ihr Angebot vor. Ziel war, dass die Schüler die Möglichkeit hatten, sich völlig unverbindlich mit den Vertretern der einzelnen Wirtschaftspartner zu unterhalten und zu testen, ob sich in dem entsprechenden Bereich künftige berufliche Chancen auftun könnten. Gleichzeitig konnten sie Kontakte knüpfen, um beispielsweise den Alltagstest bei einem Praktikum in dem Betrieb zu machen. Mit dabei waren auch Berufsfelder in den neuen Medien, „kri-

sensichere“ und zukunftsstrahlende, wie beispielsweise die Kranken- und Seniorenpflege, zwei Bereiche, in denen bei Eignung und Bedarf eine schnelle Karriere für Jungen und Mädchen möglich ist. In drei Runden konnten die Schüler Informationen sammeln. Zuvor hatten sie sich für das Informationsangebot dreier Anbieter entschieden und so eine erste Auswahl getroffen.

Die Arbeitsagentur geht derzeit davon aus, dass zahlenmäßig heuer wieder mehr Ausbildungsplätze als Bewerber aufeinander treffen werden. Offenbar gute Zeiten für Schulabsolventen – wenn die Noten stimmen.

IMPRESSUM

Stadtzeitung Werbeverlag und Reisebüro GmbH & Co. KG
Konrad-Adenauer-Allee 9-11 • 86150 Augsburg

Geschäftsführung
Thomas Sixta, Dr. Paul Müller
Anzeigenleitung
Dr. Paul Müller
Redaktionsleitung
Agnes Baumgartner
Druck
Mayer & Söhne GmbH, Aichach
263.248
Gesamtauflage

Augsburg, Stadtbergen überregionale Themen

Gebietsredaktion:
Agnes Baumgartner: ☎ 08 21/50 71-250
E-mail: abaumgartner@stadtzeitung.de
Katharina Pfeilstetter: ☎ 08 21/50 71-252
E-mail: kpfeilstetter@stadtzeitung.de
Annette Liebmann: ☎ 08 21/50 71-251
E-mail: aliebmann@stadtzeitung.de
Markus Höck: ☎ 08 21/50 71-253
E-mail: mhock@stadtzeitung.de

REDAKTION

Südausgaben:
Königsbrunn, Schwabmünchen, Bobingen, Haunstetten
Gebietsredaktion:
Stefan Gruber: ☎ 08 21/50 71-254
E-mail: sgruber@stadtzeitung.de

Nordausgaben:
Neusäß, Westkreis-Zusamtal, Gersthofen, Meitingen, Wertingen
Gebietsredaktion:
Martin Schmidt: ☎ 08 21/50 71-257
E-mail: martin.schmidt@stadtzeitung.de

Paartal (Friedberg, Kissing, Mering)
Gebietsredaktion:
Agnes Baumgartner: ☎ 08 21/50 71-250
E-mail: abaumgartner@stadtzeitung.de

WERBUNG

Werbeberater:
Hilmar Scherer: ☎ 08 21/50 71-311
E-mail: hscherer@stadtzeitung.de
Kleinanzeigenannahme: ☎ 0800/50 71-333
E-mail: kleinanzeigen@stadtzeitung.de
Zustellung d. Zeitung: ☎ 08 21/50 71-703
E-mail: qm-vertrieb@stadtzeitung.de